

Corona-Pandemie: Position der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in der BVV-Berlin Mitte

Kontrollierbare einzelne Lockerungen mit strengen Auflagen, statt pauschaler risiko-behafteter Aufhebungen der Einschränkungsmaßnahmen

Die Corona-Pandemie verbreitet sich weiterhin mit erheblichen Folgen in Deutschland und weltweit in unterschiedlicher Geschwindigkeit weiter. Das neuartige Coronavirus SARS-CoV-2 (Covid-19) stellt seit seinem Ausbruch das Gesundheitswesen, die Wissenschaft, Wirtschaft und Politik vor enorme Herausforderungen. Die Corona-Pandemie hat seit Wochen fast alle Staaten der Welt erreicht und viele in schwerwiegende Krisen versetzt.

Um die exponentielle Verbreitungsgeschwindigkeit des Virus zu verlangsamen, wurden in Deutschland bundesweit einschneidende Beschränkungen stufenweise in allen Bereichen des Lebens im Rahmen einer weitreichenden Lockdown-Strategie eingeführt. Das Ziel ist die Verlangsamung der Infektionsausbreitung, um die fatalen Folgen einer Überlastung des Gesundheitssystems zu verhindern. Zu den wesentlichen Beschränkungsmaßnahmen gehören u.a. Großveranstaltungsverbote, Kita-, Schul- und Universitätsschließungen, Geschäfts- und Restaurantschließungen, Ausgang- und Kontaktbeschränkungen.

Das Virus verbreitet sich in Deutschland mittlerweile langsamer, die Sterberate ist im europäischen Vergleich bezogen auf die bestätigten Fälle gering. Eine Überlastung des Gesundheitssystems ist bislang nicht verzeichnet worden.¹

Bund und Länder einigten sich mit dem Beschluss vom 15.04.2020 auf mögliche Lockerungen einzelner Maßnahmen, die sich v.a. auf die Öffnung kleiner Geschäfte mit einer Verkaufsfläche bis zu 800 qm (ab 20.04.2020) sowie der Wiedereröffnung der Schulen für obere Klassen (ab 04.05.2020) mit entsprechenden Hygiene- und Schutzauflagen beziehen.²

In diesem Papier stellt die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in der BVV Berlin-Mitte ihre Position in der Debatte um Lockerungen im Allgemeinen, als auch über die verantwortbaren Umsetzungs-

¹ RKI, Schätzung der aktuellen Entwicklung der SARS-CoV-2-Epidemie in Deutschland – Nowcasting, 23.04.2020.

² Bundeskanzleramt, Telefonschaltkonferenz der Bundeskanzlerin mit den Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder am 15. April 2020.

möglichkeiten des Lockerungsbeschlusses von Bund und Länder vom 14.04.2020 vor. In den wissenschaftlichen Ausführungen ist dargelegt, worauf die Position der Fraktion des Bezirk Berlin-Mitte basiert.

Die Fallzahlen der Covid-19-Infektionen im Bezirk Berlin-Mitte

Die registrierten bestätigten RKI-Fallzahlen vom 26.04.2020 zeigen, dass der Bezirk Berlin-Mitte mit 834 Infektionsfällen die höchste Anzahl bekannter Infektionsfälle unter den Berliner Bezirken hat (Berlin 5644, Deutschland 154.175). Die Todesfälle in Folge einer Covid-19-Infektion liegen im Bezirk Berlin-Mitte nach RKI bei 8 Todesfällen (Berlin 125, Deutschland 5638).³

Der bezirkliche Umgang mit der Corona-Pandemie in Berlin-Mitte

Unter Berücksichtigung der oben beschriebenen Entwicklungen und wissenschaftlichen Erkenntnissen über das Covid-19-Infektionsgeschehen ist für den Bezirk Berlin-Mitte, mit der höchsten Anzahl von bestätigten Infektionsfällen, dringend von vorschnellen pauschalen Lockerungen der bestehenden Maßnahmen abzuraten.

Das Bezirksamt soll eine spezifische **umfassende Strategie** für den Bezirk erarbeiten, die im ersten Schritt alle mit dem Infektionsgeschehen zusammenhängenden **bezirklichen Ressourcen** erfasst. Im nächsten Schritt kann die bezirkliche Strategie evidenzbasierend prüfen, inwieweit **kontrollierbare – begrenzte – Einzellockerungen** in den jeweiligen Kiezen akut erforderlich sind und zugelassen werden können (unter strengen Hygiene- und Schutzauflagen). Die bezirkliche Strategie soll eine tägliche Bewertung der dynamischen Infektionsentwicklung im Bezirk anhand von flankierenden Maßnahmen (z.B. Anwesenheit- und Kontaktlisten, Hygienekonzepte, Abstandmechanismen) ermöglichen. Zudem soll das Bezirksamt einen Notfallplan vorlegen, der im Fall eines erneuten starken Anstieges der Infektionsfälle sofortige lokale eindämmende Maßnahmen vorsieht und die Verfolgung der Infektionsketten ermöglicht. Nur so kann das Bezirksamt trotz einzelner Lockerungen die Kontrolle über die Ausbreitung des Virus behalten. Gleichwohl müssen die Maßnahmen immer wieder auf ihre Wirksamkeit überprüft werden.

Konkret soll der bezirkliche Strategieplan folgende Punkte berücksichtigen:

- Bei kollektiver Verletzung der bestehenden Abstandsregeln und Kontaktbeschränkungen soll durch unverzügliches behördliches Handeln sichergestellt werden, dass nach erfolgloser

³ RKI, COVID-19-Dashboard, Infektions- und Sterbezahlen im Bezirk Berlin-Mitte, 26.04.2020.

- Verwarnung Grünflächen und Gehwegabschnitte innerhalb kürzester Zeit temporär gesperrt werden können.
- Das Tragen von Mund-Nasen-Schutz in den öffentlichen Gebäuden des Bezirkes muss verpflichtend angeordnet und dort auch Hygienemitteln zur Verfügung gestellt werden.
- Maßnahmen können evidenzbasierend dort gelockert werden, wo das Risiko klein ist, und dort, wo keine eindeutige Einschätzung über die Risiken vorhanden ist, sind nur streng kontrolliert Lockerungen einzuführen, bis die Gefahrenlage eindeutig eingeschätzt werden kann.
Beispiel: In geschlossenen Büroräumen ist unter risikominierenden Bedingungen zu arbeiten. Hierzu gehören neben den Abstandsregeln, Mund-Nasen-Schutz auch die Aufteilung der Räume unter Mitarbeitenden zu speziellen Wochentagen und Ermöglichung von Homeoffice.
- Freie Träger, Lehrer*innen, Sozial- und Jugendamtsmitarbeiter*innen in Beratungen über Lockerungs-Strategien möglichst einbeziehen, damit ihre Expertise aufgegriffen werden kann, z.B. bei der Frage: wie unterschiedliche Gruppen zu vernünftigen Verhalten motiviert werden können.
- Massenunterkünfte insbesondere für vulnerable Gruppen sollen soweit wie möglich vermieden werden. Diese Personen sind prioritär in klar abgrenzbaren Einzel- und Familienunterkünften unterzubringen, um Massenausbrüche vorzubeugen.
- Es ist auch in den Gremien der BVV Rücksicht zu nehmen auf Angehörige von Risikogruppen. Die Mitarbeit auch in den Beratungsgremien muss durch Videokonferenzen oder Zuschaltungen gesichert werden. Eine entsprechende Änderung der Geschäftsordnung ist vorzubereiten.
- Bei vom Senat geforderter Wiedereröffnung von Bildungsangeboten insbesondere für kleine Kinder soll darauf geachtet werden, dass mögliche Infektionsausbrüche insbesondere durch feste kleine familienbezogene Gruppen begrenzt bleiben.

Mitte kann aufgrund seiner zentralen Lage und damit als besonders infektionsbehafteter Bezirk in Berlin keine Vorreiterrolle bei Lockerungen einnehmen. Es sind die Erfahrungen mit Lockerungen in anderen Gebieten vorab zu untersuchen.

Mitte hat mit seiner zentralen Lage eine besondere Verantwortung, mit Umsicht zu handeln. Die Erfahrungen und Erkenntnisse zum Infektionsgeschehen müssen laufend überprüft werden. Auf diesen Grundlagen sind Entscheidungen über Maßnahmen wie Lockerungen oder Begrenzungen zu treffen.

Wissenschaftliche Ausführung

Die gesundheitlichen Folgen reichen dabei von asymptomatischen Erkrankungen bis hin zu schwerwiegenden und tödlichen Verläufen. Die Infektionszahlen sowie die Sterberaten unterscheiden sich in einer dynamischen Entwicklung vom Land zu Land aber auch von Region zu Region innerhalb der Länder.

Der Chefvirologe der Charité, Professor Dr. Christian Drosten, erkennt in seiner Analyse vom 22.04.2020 klare eindämmende Auswirkungen des Lockdown in Deutschland auf das Infektionsgeschehen, die gesunkene Infektionsrate sowie die Sterberate, und warnt zugleich vor schnelle Lockerungen der Beschränkungsmaßnahmen (34. Folge, Verspielen wir unseren Vorsprung? Drosten-Podcast).⁴

Lockerungsmaßnahmen aus wissenschaftlicher Perspektive

Wissenschaftliche Schätzungen der dynamischen Entwicklung der Corona-Pandemie orientieren sich dabei an der zeitabhängigen Reproduktionszahl (R), den verfügbaren medizinischen Kapazitäten (Zahlen der Intensivbetten) sowie den absoluten Zahlen an Neuerkrankungen und der Zahl schwerer Erkrankungen.

Die Reproduktionszahl (R), gibt an, wie viele Menschen von einer infektiösen Person durchschnittlich angesteckt werden, wenn kein Mitglied der Population gegenüber dem Erreger immun ist (suszeptible Population).

Das Robert-Koch-Institut (RKI) berechnet für Deutschland eine R-Schätzung im Bereich von $R=3$ Anfang März 2020, eine Schätzung um $R=1$ zwischen 22.03.2020-08.04.2020, einen Wert von $R=0.9$ am 9. April 2020, und zwischenzeitlich lag der R-Wert bei 0.7 am 16.04.2020. Das Institut führt den zeitweise deutlich gesunkenen R-Wert auf die Einführung der bundesweit umfangreichen Kontakteinschränkungen zurück, und warnt zugleich vor einer wiederkehrenden exponentiellen Verbreitung des Virus, sollte R sich über den Wert 1 erhöhen. Selbst ein R von 1,3 bedeutet bei einer Generationszeit von 4 Tagen eine Verdoppelung der Anzahl von Neuerkrankung innerhalb von etwa 11 Tagen.⁵

⁴ Der Tagesspiegel, „Man sieht sehr wohl, dass der Lockdown nachlaufende Effekte hatte“, Der Chefvirologe der Charité, Christian Drosten, 24.04.2020.

⁵ RKI, Schätzung der aktuellen Entwicklung der SARS-CoV-2-Epidemie in Deutschland, 23.04.2020.

Die Epidemiolog*innen der seriösen wissenschaftlichen Forschungszentren und Akademien sind sich darüber einig, dass die kritische Gefahrenlage in Deutschland trotz der gelungenen Verlangsamung der Verbreitungsgeschwindigkeit noch nicht überwunden wurde. Dies ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen, u.a. die fehlenden aussagekräftigen Erkenntnisdaten über das Infektionsgeschehen, Entwicklung der Pandemie, die limitierten Intensivbettenkapazitäten mit Beatmungsgeräten in den Krankenhäusern, den bislang nicht vorhandenen Impfstoff sowie fehlende Medikamente zur Behandlung der durch das Virus verursachte Atemweg- und Lungenkrankheiten.

Dennoch werden von einigen Akademien und Forschungszentren einzelne Lockerungen der in Deutschland getroffenen Einschränkungmaßnahmen empfohlen, wie etwa die Wiedereröffnung der Schulen und Spielplätze. Ein populäres Beispiel dafür ist das Papier der „nationalen Wissenschafts-Akademie Leopoldina“ vom 13.04.2020 mit dem Titel *„Coronavirus-Pandemie – Die Krise nachhaltig überwinden“*, darin werden Strategien beschrieben, die zu einer schrittweisen Rückkehr in die gesellschaftliche Normalität beitragen können, allerdings ohne dafür ein konkretes Datum für die Lockerungen zu nennen oder einen effektiven Umgang mit einer möglichen zweiten Welle bzw. wiederkehrenden exponentiellen Ausbreitung zu beschreiben.⁶

Gegen diese Position sprechen sich aber namhafte Epidemiolog*innen und Forschungszentren aus und warnen im Falle vorschneller Lockerungen der getroffenen Beschränkungsmaßnahmen vor einem möglichen einhergehenden Kontrollverlust über das Virus und seine Verbreitung mit gravierenden Folgen für Gesundheitswesen, Gesellschaft und Wirtschaft. Ein prominentes Beispiel für diese Position sind Expert*innen der „Helmholtz-Gemeinschaft deutscher Forschungszentren“, die ebenfalls in einem Papier vom 13.04.2020 mit dem Titel *„Systemische Epidemiologische Analyse der COVID-19-Epidemie“*, die politischen Entscheidungsträger*innen ganz klar vor voreiligen Lockerungen der Kontaktsperre-Maßnahmen dringend warnen. Das Forschungspapier untersucht unterschiedliche mögliche Szenarien im Falle einer – vorschnellen – Lockerungen, sowie im Falle einer Fortführung der aktuellen Beschränkungen mit/oder ohne begleitenden flankierenden Maßnahmen und prognostizieren darauf basierend drei mögliche Szenarien mit entsprechenden Folgen für Gesundheit, Wirtschaft und Gesellschaft.⁷

Zusammenfassend begründet das Helmholtz-Papier seine klare Empfehlung gegen vorschnelle Lockerungen aus einer epidemiologischen Sicht mit folgenden Risikofaktoren:

⁶ Leopoldina, Coronavirus-Pandemie – Die Krise nachhaltig überwinden, 13.04.2020.

⁷ Helmholtz, „Systemische Epidemiologische Analyse der COVID-19-Epidemie“, 13.04.2020.

1. Überlastung des Gesundheitssystems.
2. Sehr hohe Todesfallzahl in Folge einer Ausbreitung unter den Risikogruppen.
3. Eine lockernde Unterbrechung der Beschränkungsmaßnahmen birgt in sich die Gefahr, die bestehende hohe Aufmerksamkeit sowie die erzeugte breite Akzeptanz und Solidarität in der Gesellschaft zu verlieren, was die Vermittlung einer späteren notwendigen Wiederaufnahme der Maßnahmen erschweren wird.
4. Erhebliche soziale, wirtschaftliche und politische Kollateralschäden bei langfristig angelegten moderaten Beschränkungen gegenüber zeitlich begrenzten aber intensiveren Kontaktbeschränkungen.

Abschließend empfiehlt das Papier einen Feedback-Ansatz mit Fokus auf den R-Wert, wonach die Situation in jedem Bundesland anhand der verfügbaren Prognosemodelle für den R-Wert regelmäßig neu zu bewerten ist. Konkret ist im ersten Schritt ein Zielwert für R deutlich unter 1 erforderlich bevor mögliche Lockerungen der bestehenden Maßnahmen eingeleitet werden können. Dabei ist der R-Wert stets im Zusammenhang der Gesamtanzahl der Infektionen zu sehen, die in Abhängigkeit der Leistungsfähigkeit der Gesundheitsbehörden und medizinischen Versorgung zu sehen ist. Dementsprechend favorisiert das Papier ein Szenario, in dem die bestehenden Kontaktbeschränkungen zunächst weitergeführt und durch flankierende Maßnahmen begleitet werden, so dass der R-Wert dauerhaft deutlich unter 1 sinkt. Tests und Kontakt-Tracing (Infektionsketten) können dann durch zusätzliche Maßnahmen so weit intensiviert werden, dass die Ausbreitung des Virus trotz schrittweiser Lockerungen kontrolliert werden kann.

Quellen

1. RKI, Schätzung der aktuellen Entwicklung der SARS-CoV-2-Epidemie in Deutschland – Nowcasting, 23.04.2020. https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2020/Ausgaben/17_20.pdf?__blob=publicationFile
2. Der Tagesspiegel, „Man sieht sehr wohl, dass der Lockdown nachlaufende Effekte hatte“, Der Chefvirologe der Charité, Christian Drosten, 24.04.2020. <https://www.tagesspiegel.de/wissen/drosten-verteidigt-corona-massnahmen-man-sieht-sehr-wohl-dass-der-lockdown-nachlaufende-effekte-hatte/25772838.html>

Drosten-Podcast Folge 34, Verspielen wir unseren Vorsprung?
https://www.ndr.de/nachrichten/info/34-Verspielen-wir-unseren-Vorsprung_audio671384.html
3. Bundeskanzleramt, Telefonschaltkonferenz der Bundeskanzlerin mit den Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder am 15. April 2020.

<https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/telefonschaltkonferenz-der-bundeskanzlerin-mit-den-regierungschefinnen-und-regierungschefs-der-laender-am-15-april-2020-1744228>

4. RKI, Schätzung der aktuellen Entwicklung der SARS-CoV-2-Epidemie in Deutschland, 23.04.2020.
https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2020/17/Art_02.html
5. Leopoldina, Coronavirus-Pandemie – Die Krise nachhaltig überwinden, 13.04.2020.
https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2020_04_13_Coronavirus-Pandemie-Die_Krise_nachhaltig_%C3%BCberwinden_final.pdf
6. Helmholtz, „Systemische Epidemiologische Analyse der COVID-19-Epidemie“, 13.04.2020.
https://www.helmholtz.de/fileadmin/user_upload/01_forschung/Helmholtz-COVID-19-Papier_02.pdf
7. Robert Koch-Institut: COVID-19-Dashboard,
https://experience.arcgis.com/experience/478220a4c454480e823b17327b2b1d4/page/page_1/